



Protokoll

Gremium: Rat der Hansestadt Lüneburg
Sitzungstermin: Donnerstag, 23.04.2026
Sitzungsbeginn: 17:00 Uhr
Sitzungsende: 21:25 Uhr
Raum, Ort: Ritterakademie, Am Graalwall 12, 21335 Lüneburg

Anwesenheitsliste

Vorsitz

Jule Grunau

Beschließende Mitglieder

Claudia Kalisch

Hiltrud Lotze

Christel John

Anna Bauseneick bis 21:15 Uhr

Carmen Maria Bendorf bis 20:00 Uhr

Ulrich Blanck

Dr. Corinna Maria Dartenne

Thomas Dißelmeyer

Friedhelm Feldhaus

Stefanie Filohn

Keno Freund

Robin Gaberle bis 21:00 Uhr

Christian-Tobias Gerlach

Wolfgang Goralczyk

Cornelius Grimm

Ralf Gros

Burghard Heerbeck 17:20 bis 20:45 Uhr

Antje Henze

Kai Herzog

Birger Johnson bis 20:00 Uhr

Andrea Kabasci

Hans Joachim Klein

Jörg Kohlstedt

Sören Köppen ab 17:15 Uhr

Martin Lühmann bis 20:00 Uhr

Jörn-Christian Manzke

Pascal Mennen

Andreas Neubert

Dirk Neumann

Holger Nowak
Dr. med. Michael Perschmann
Sören Pinnekamp ab 17:25 Uhr
Pia Redenius
Andrea Schröder-Ehlers
Jens-Peter Schultz bis 21:00 Uhr
Alexander Schwake bis 20:40 Uhr
Frank Soldan
Dr. Julia Verlinden ab 20:45 Uhr
Matthias Wiebe

Verwaltung

Markus Moßmann
Matthias Rink
Gabriele Scholz
Heike Gundermann
Carl-Ernst Müller
Michael Bahr
Sebastian Balmaceda
Imke Sowen
Karin Fischer
Eckhard Pols
Ann-Kristin Jenckel
Andrea Kamionka
Mayte Talic

Tagesordnung

Öffentlicher Teil

TOP	Betreff	Vorlage
1	Film- und Tonaufnahmen in der Ratssitzung gem. § 14 der Hauptsatzung	
2	Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit	
3	Feststellung der Tagesordnung	
4	Genehmigung des Protokolls vom 12.03.2026	
5	Wichtige Mitteilungen der Verwaltung	
6	Einwohnendenfragen	
7	Überprüfung und Neubesetzung der Ausschüsse des Rates gem. § 71 Abs. 9 Satz 2 NKomVG (Antrag der SPD-Fraktion vom 14.04.2026)	BV/12437/26
8	Annahme von Zuwendungen im Rat	BV/12400/26
9	Radverkehrsstrategie 2035 - Fortschreibung der Radverkehrsstrategie 2025	BV/12148/25
10	Verordnung zur Begrenzung des Alkoholkonsums auf dem Platz Am Sande	BV/12326/26
11	Finanzielle Unterstützung des Ganztags schulbetriebs zur Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung durch die Hansestadt Lüneburg im Schuljahr 2026/2027	BV/12334/26
12	Masterplan IGS Kreideberg	BV/12388/26
13	Grundsatzbeschluss der Hansestadt Lüneburg zur zielgerichteten Anwendung der mit der „Bau-Turbo-Novelle“ des Baugesetzbuchs neu eingeführten Regelungen	BV/12399/26
14	13. Änderung der Straßenreinigungsverordnung "Fliederstraße"	BV/12316/26-1
15	Ausschussveränderungen	BV/12406/26
16	Von den Fachausschüssen vorgelegte Anträge	
16.1	Antrag "Verbesserung des Stadtgrüns und der Beschattung von Hitzeinseln" (Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 19.07.2025, eingegangen am 19.07.2025)	AT/11978/25

TOP	Betreff	Vorlage
16.2	Antrag "Faire Erbbaurechtsbedingungen bei der Erneuerung bestehender Erbbaurechtsverträge als Grundlage bezahlbaren Wohnens in der Hansestadt Lüneburg" (Antrag der SPD-Fraktion vom 07.10.2025, eingegangen am 07.10.2025)	AT/12141/25
16.2.1	Änderungsantrag zum Antrag "Faire Erbbaurechtsbedingungen bei der Erneuerung bestehender Erbbaurechtsverträge als Grundlage bezahlbaren Wohnens in der Hansestadt Lüneburg" (Änderungsantrag der AfD-Fraktion vom 11.11.2025, eingegangen am 11.11.2025)	AT/12141/25-1
16.3	Antrag "Einführung eines sozialverträglichen Erbbaurechtsmodells (gleitendes VPI-Modell) in der Hansestadt Lüneburg (Antrag der Ratsfrau Esders vom 29.01.2026, eingegangen am 29.01.2026)	AT/12320/26
17	Nichtbehandelte Anträge und Anfragen vergangener Sitzungen	
17.1	Antrag "Artenvielfalt stärken - Tierschutzgerechte Ansiedlung von Wanderfalken und anderen Greifvögeln in der Hansestadt Lüneburg (Antrag der CDU-Fraktion vom 09.09.25, eingegangen am 09.09.25)	AT/12091/25
17.1.1	Änderungsantrag zum Antrag "Artenvielfalt stärken - Tierschutzgerechte Ansiedlung von Wanderfalken und anderen Greifvögeln in der Hansestadt Lüneburg (Änderungsantrag von Ratsherrn Freund vom 06.02.26, eingegangen am 08.02.26)	AT/12091/25-1
17.2	Antrag "Den Rat stärken - Veränderung der Reihenfolge der Tagesordnungspunkte bei Ratssitzungen" (Antrag der SPD-Fraktion vom 12.09.2025, eingegangen am 12.09.2025)	AT/12104/25
17.3	Antrag "Parkerleichterungen für ambulante Pflegedienste" (Antrag der SPD-Fraktion vom 15.09.2025, eingegangen am 18.09.2025 um 08:23 Uhr)	AT/12111/25
17.4	Antrag "Austausch zur altersfreundlichen Stadt" (Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/ Die Grünen vom 08.10.2025, eingegangen am 09.10.2025)	AT/12146/25
17.5	Antrag "Einführung eines Leitfadens zur Baustellenkommunikation mit Gewerbetreibenden" (Antrag der CDU-Fraktion vom 17.10.2025, eingegangen am 17.10.2025)	AT/12158/25
17.6	Anfrage "Sachstand Sanierung/Neubau Salzmuseum" (Anfrage von Ratsfrau Lotze vom 29.10.2025, eingegangen am 29.10.2025)	AF/12172/25

TOP	Betreff	Vorlage
17.7	Anfrage "Bauschäden/Missstände an den Wohneinheiten der Vonovia Wohnungsgesellschaft im Stadtteil Kaltenmoor" (Anfrage der SPD-Fraktion vom 28.10.2025, eingegangen am 30.10.2025)	AF/12180/25
17.8	Antrag "Aufhebung des Beitritts zum Bürgerbegehren Radentscheid aus dem Jahre 2022" (Antrag der CDU-Fraktion vom 12.11.2025, eingegangen am 12.11.2025)	AT/12208/25
17.9	Antrag "Transparentes und öffentlich zugängliches Berichtswesen/Controlling zum Stand der Durchführung von Beschlüssen" (Antrag von Ratsfrau Esders vom 15.11.2025, eingegangen am 15.11.2025)	AT/12214/25
17.10	Antrag "Förderung zum Schutz und Erhalt von privaten Gehölzbeständen" (Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 15.11.2025, eingegangen am 15.11.2025)	AT/12215/25
17.11	Anfrage "Kommunikation zu Fernwärmepreisen Avacon Natur" (Anfrage von Ratsfrau Esders vom 17.12.2025)	AF/12265/25
17.12	Anfrage "Übergangslösung Barrierefreies Sportschwimmen" (Anfrage von Ratsfrau Esders vom 18.12.2025, eingegangen am 18.12.2025)	AF/12266/25
17.13	Antrag "Kommunale Begleitung und Vermietungssperren bei Schimmelwohnungen" (Antrag von Ratsfrau Esders vom 18.12.2025, eingegangen am 18.12.25)	AT/12267/25
17.14	Anfrage "Erhalt des Jungheinrich-Standorts" (Anfrage von Ratsfrau Esders vom 18.12.2025, eingegangen am 18.12.25)	AF/12268/25
17.15	Antrag "Schaffung einer Fach- und Koordinierungsstelle Barrierefreiheit" (Antrag von Ratsfrau Esders vom 18.12.2025, eingegangen am 18.12.2025)	AT/12269/25
17.16	Anfrage "Räumung Lüner Holz" (Anfrage von Ratsfrau Esders vom 21.12.2025, eingegangen am 21.12.2025)	AF/12270/25
17.17	Antrag "Sozialberichterstattung für Lüneburg" (Antrag von Ratsfrau Esders vom 29.12.2025, eingegangen am 29.12.2025)	AT/12272/26
17.18	Anfrage "Soziale Steuerung von Wohnbauvorhaben im unbeplanten Innenbereich" (Anfrage von Ratsfrau Esders vom 30.12.2025, eingegangen am 30.12.2025)	AF/12273/26
17.19	Antrag "Tempo 30 auf der Schießgrabenstraße" (Antrag von Ratsfrau Esders vom 31.12.2025, eingegangen am 31.12.2025)	AT/12274/26

TOP	Betreff	Vorlage
17.20	Anfrage "Barrierefreie Wahllokale bei der Kommunalwahl 2026 in Lüneburg" (Anfrage von Ratsfrau Esders vom 06.01.2026, eingegangen am 06.01.2026)	AF/12277/26
17.21	Anfrage "Parkleitsystem" (Anfrage der FDP-Fraktion vom 23.01.2026, eingegangen am 23.01.2026)	AF/12308/26
17.22	Anfrage "Fahrradleitschilder" (Anfrage der FDP-Fraktion vom 23.01.2026, eingegangen am 23.01.2026)	AF/12309/26
17.23	Anfrage "Gewerbesteueraufkommen" (Anfrage der SPD-Fraktion vom 02.02.2026, eingegangen am 09.02.2026)	AF/12333/26
17.24	Anfrage "Beschaffungsrichtlinie und Zentrale Vergabestelle" (Anfrage von Ratsfrau Esders vom 11.02.2026, eingegangen am 11.02.2026)	AF/12339/26
17.25	Antrag "Parkleitsystem" (Antrag der FDP-Fraktion vom 25.02.2026, eingegangen am 25.02.2026)	AT/12371/26
18	Neue Anträge und Anfragen	
18.1	Anfrage Nutzung des Bundesprogramms "Sanierung kommunaler Sportstätten" (Anfrage der SPD-Fraktion vom 17.03.2026, eingegangen 17.03.2026)	AF/12396/26
18.2	Anfrage "Park-and-Ride-Angebote in der Hansestadt Lüneburg (Anfrage der FDP-Fraktion vom 29.03.2026, eingegangen am 29.03.2026)	AF/12419/26
18.3	Antrag gem. § 58 Absatz 3 Satz 1 NKomVG auf Heranziehung der Zuständigkeit für die Beschlüsse zu den Vorlagen VO/9298/20-7, VO/9298/20-5-6, VO/11872/25-5, VO/11872/25-6, VO/11872/25-8 und VO/11872/25-7 (gemeinsamer Antrag der Fraktionen SPD und FDP vom 09.04.2026, eingegangen am 09.04.2026)	AT/12426/26
18.4	Antrag "Bushaltestellen beleuchten" (Antrag von Ratsherrn Johnson vom 08.04.2026, eingegangen am 08.04.2026, eingegangen am 09.04.2026)	AT/12438/26
19	Mündliche Anfragen i.S.v. § 16 III GO des Rates zu wichtigen aktuellen Angelegenheiten	

Protokoll

Öffentlicher Teil

Zu TOP 1 Film- und Tonaufnahmen in der Ratssitzung gem. § 14 der Hauptsatzung

Die anwesenden Mitglieder des Rates und der Verwaltung stimmen Film- und Tonaufnahmen zu.

Zu TOP 2 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Ratsvorsitzende Grunau begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Zu TOP 3 Feststellung der Tagesordnung

Beschluss:

Die Tagesordnung wird mit Änderungen festgestellt.

Die Tagesordnungspunkte 4, 12, 13 und 16.1 werden durch die Verwaltung zurückgestellt.

Der Änderungsantrag zu TOP 11 wurde zurückgezogen.

Die Tagesordnungspunkte 16.2, 16.2.1 und 16.3 werden vertagt.

Dem Wunsch der Gruppe Die Partei/Die Linke, die Tagesordnungspunkte 17.9, 17.11 bis 17.20 und 17.24 zurückzustellen, wird entsprochen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 35

Ablehnung: 0

Enthaltung: 4

Beratungsinhalt:

Ratsvorsitzende Grunau berichtet, dass die Verwaltung die Tagesordnungspunkte 4, 12, 13 und 16.1 zurückzieht. Der Änderungsantrag zu TOP 11 sei im Verwaltungsausschuss zurückgezogen worden. Außerdem habe der Finanzausschuss die Tagesordnungspunkte 16.2, 16.2.1 und 16.3 zur weiteren Beratung vertagt.

Ratsherr Freund bittet darum, die von Ratsfrau Esders eingereichten Tagesordnungspunkte 17.9, 17.11 bis 17.20 und 17.24 zu vertagen, da sie nicht an der Sitzung teilnehmen könne.

Ratsherr Blanck äußert wenig Verständnis für den Wunsch, die Themen der Linken zu vertagen. Dies sei respektlos gegenüber Ratsmitgliedern, die sich auf die Themen vorbereitet hätten, während Ratsfrau Esders häufiger unentschuldig fehlen würde.

Ratsherr Dißelmeyer spricht sich dafür aus, die Tagesordnungspunkte 16.2, 16.2.1 und 16.3 auf der Tagesordnung zu belassen, und durch den Rat zur Beratung in die Arbeitsgruppe verweisen zu lassen.

Ratsherr Goralczyk pflichtet Ratsherrn Blanck bei und spricht sich gegen ein Vertagen der Anträge und Anfragen von Ratsfrau Esders aus.

Ratsherr Soldan merkt an, dass persönliche Anfragen im Beisein der Fragestellerin beantwortet werden sollten, um Nachfragen zu ermöglichen. Allerdings könnten Nachfragen auch schriftlich gestellt werden, der Umgang wäre zu klären.

Ratsherr Herzog spricht sich dafür aus, die Anträge zum Erbbaurecht von der Tagesordnung zu nehmen.

Ratsvorsitzende Grunau unterbricht die Sitzung, nachdem unterschiedliche Vorschläge und Fragen geäußert wurden, um das weitere Vorgehen zu klären.

Nach der Sitzungsunterbrechung lässt Ratsvorsitzende Grunau vom Rat feststellen, welche Vorlagen durch die Verwaltung zurückgezogen wurden.

Der Antrag, die Tagesordnungspunkte zum Erbbaurecht zu vertagen, wird mehrheitlich angenommen (22 Ja-Stimmen, 17 Nein-Stimmen).

Die Anfragen von Ratsfrau Esders werden vertagt, weil es ein Recht auf Nachfragen gibt. Die Verwaltung wird beauftragt, Ratsfrau Esders auf mögliche Nachfragen anzusprechen, damit ggf. in der nächsten Sitzung die Punkte abgeschlossen werden können.

Die Anträge von Ratsfrau Esders werden mit einfacher Mehrheit vertagt. Auf eine konkrete Auszahlung wird verzichtet.

Zu TOP 4 Genehmigung des Protokolls vom 12.03.2026

Der Tagesordnungspunkt wurde zurückgestellt.

Zu TOP 5 Wichtige Mitteilungen der Verwaltung

Beratungsinhalt:

Frau Fischer, Gleichstellungsbeauftragte der Hansestadt Lüneburg, informiert über anstehende Termine. Sie berichtet, dass die Carta der Vielfalt unterzeichnet wurde.

Erster Stadtrat Moßmann gibt einen aktuellen Sachstand zur Qualitätsoffensive 2026, die am 01.05.26 beginnen wird.

Oberbürgermeisterin Kalisch berichtet über die wesentlichen Beschlüsse aus dem Verwaltungsausschuss. Neben der Annahme einer Erbschaft sei die Auslegung zweier Bebauungspläne beschlossen worden. Mit dem Landkreis solle über die Abgabe des Grundstücksverkehrsausschusses verhandelt werden und für den Klimafonds seien Mittel freigegeben worden.

Oberbürgermeisterin Kalisch berichtet von der Anhörung im Verkehrsausschuss des Bundestages zum Bahnstrecken Aus- bzw. Neubau zwischen Hamburg und Hannover. Sie habe dort die Position des Rates vertreten und die Legendenbildung über einen regionalen Konsens zu Alpha E ausräumen können.

Die Avacon baut eine Stromnetzverstärkung zwischen dem Umspannwerk in Rettmer und der Innenstadt. Parallel hierzu sind städtische Baumaßnahmen an der Soltauer Straße geplant. Es wird zwei Infoveranstaltungen in Rettmer/Häcklingen und Oedeme geben, in denen auch über die Auswirkungen auf den Verkehr berichtet werden wird.

Oberbürgermeisterin Kalisch geht auf den Masterplan der Straßensanierung ein, der weiter abgearbeitet werde. Inzwischen seien aber auch Teile der Erschließungsstraßen in ihrer Straßensubstanz ausgemagert und bräuchten eine grundlegende Instandsetzung. Vorübergehend würden diese Straßen beschildert. Die Straße Schaperdrift solle in den Sommerferien saniert werden. Für den Haushalt 2027 wolle sie einen Haushaltsansatz anmelden, um jährlich Sanierungen von Erschließungsstraßen in einem dafür aufgelegten 2. Masterplan einplanen zu können.

Die Baumaßnahme an der Schomakerstraße kann vorzeitig abgeschlossen werden. Die Baumaßnahme an der Boecklerstraße sei im Plan. Für die Baumaßnahme an der Dahlenburger Landstraße befinde man sich in der Feinabstimmung für eine Verkürzung der Bauzeit. Alle Baustellenhinweise seien auf der Homepage der Hansestadt Lüneburg zu finden.

Für den Sportplatz in Kaltenmoor hat die Hansestadt Lüneburg Fördermittel aus dem Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Sportstätten“ erhalten. Sie bedankt sich bei Allen, die daran mitgewirkt haben.

Oberbürgermeisterin Kalisch informiert, dass es am 05.06.2026 ein Fest am Bilmer Berg geben werde, bei dem auch der aktuelle Entwicklungsstand vorgestellt würde. Eine Einladung gehe dem Rat separat zu.

Die Stadtkonferenz 2026 wird am 09.05.26 unter dem Titel „Ehrenamt im Wandel“ stattfinden.

Zu TOP 6 Einwohnendenfragen

Beratungsinhalt:

Eine Bürgerin stellt eine Anfrage zu Fahrradpiktogrammen in der Straße Vor dem Neuen Tore. Vor einem halben Jahr seien diese bei Mönchsgarten markiert worden. Sie fragt nach, wann Vor dem Neuen Tore die Markierung erfolge und regt an, auch ein Gebot für die Nutzung einzurichten.

Erster Stadtrat Moßmann stellt klar, dass der Vorgang nicht in Vergessenheit geraten sei. Bei Mönchsgarten sei mit Mitteln des letzten Haushaltsjahres ausgeführt worden, der nächste Auftrag enthalte auch die Neuetorstraße. Die Verkehrssituation sei bekannt und funktioniere nur

durch ein rücksichtsvolles Miteinander von Fahrradfahrenden und Fuß-gängern. Für die Verbreiterung der Nebenflächen benötige es Grunderwerb, einige Eigentümer täten sich noch schwer. Er regt einen bilateralen Austausch an.

Zu TOP 7 Überprüfung und Neubesetzung der Ausschüsse des Rates gem. § 71 Abs. 9 Satz 2 NKomVG (Antrag der SPD-Fraktion vom 14.04.2026)
BV/12437/26

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

I. Der Rat stellt gem. § 71 Absatz 5 NKomVG fest:

a. Die Sitze der 7er-Ausschüsse des Rates werden auf die im Rat der Hansestadt Lüneburg vertretenen Fraktionen und Gruppen wie folgt verteilt:

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	3 Sitze
SPD-Fraktion	2 Sitze
CDU-Fraktion	2 Sitze

b. Die Sitze der 8er-Ausschüsse des Rates werden auf die im Rat der Hansestadt Lüneburg vertretenen Fraktionen und Gruppen wie folgt verteilt:

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	3 Sitze
SPD-Fraktion	3 Sitze
CDU-Fraktion	2 Sitze

c. Die Sitze der 9er-Ausschüsse des Rates werden auf die im Rat der Hansestadt Lüneburg vertretenen Fraktionen und Gruppen wie folgt verteilt:

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	4 Sitze
SPD-Fraktion	3 Sitze
CDU-Fraktion	2 Sitze

d. Die Sitze der 10er-Ausschüsse des Rates werden auf die im Rat der Hansestadt Lüneburg vertretenen Fraktionen und Gruppen wie folgt verteilt:

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	4 Sitze
SPD-Fraktion	3 Sitze
CDU-Fraktion	2 Sitze
FDP-Fraktion oder	
Gruppe Die Partei/Die Linke	1 Sitz (Losentscheid)

II. Der Rat stellt gem. § 71 Absatz 5 NKomVG folgende Besetzung der Ausschüsse des Rates fest:

Stiftungsräte der Stiftungen der Hospitäler Zum Graal, Zum Großen Heiligen Geist und St. Nikolaihof

Bisher auf Vorschlag der Gruppe Die Partei/Die Linke

Marianne Esders

Vertretung: Birger Johnson

Neu auf Vorschlag der CDU-Fraktion

Wolfgang Goralczyk Vertretung: Alexander Schwake
Grundmandat für die Gruppe Die Partei/Die Linke
Marianne Esders Vertretung: Birger Johnson

Schulausschuss

Bisher auf Vorschlag der Gruppe Die Partei/Die Linke
Keno Freund Vertretung: Marianne Esders
Neu auf Vorschlag der SPD-Fraktion
Antje Henze Vertretung: Jörg Kohlstedt
Grundmandat für die Gruppe Die Partei/Die Linke
Keno Freund Vertretung: Marianne Esders

Ausschuss für Feuerwehr und Gefahrenabwehr

Bisher auf Vorschlag der Gruppe Die Partei/Die Linke
Keno Freund
Neu auf Vorschlag der SPD-Fraktion
Stefanie Filohn
Grundmandat für die Gruppe Die Partei/Die Linke
Keno Freund

Ausschuss für Finanzen und Interne Services

Bisher auf Vorschlag der Gruppe Die Partei/Die Linke
Marianne Esders
Neu auf Vorschlag der SPD-Fraktion
Andrea Schröder-Ehlers
Grundmandat für die Gruppe Die Partei/Die Linke
Marianne Esders

Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Gleichstellung und Ehrenamt

Bisher auf Vorschlag der Gruppe Die Partei/Die Linke
Marianne Esders
Neu auf Vorschlag der SPD-Fraktion
Thomas Dißelmeyer
Grundmandat für die Gruppe Die Partei/Die Linke
Marianne Esders

Ausschuss für Sport

Bisher auf Vorschlag der Gruppe Die Partei/Die Linke
Keno Freund
Neu auf Vorschlag der SPD-Fraktion
Jens-Peter Schultz
Grundmandat für die Gruppe Die Partei/Die Linke
Keno Freund

Ausschuss für Wirtschaft und städtische Beteiligungen

Bisher auf Vorschlag der Gruppe Die Partei/Die Linke
Keno Freund
Neu auf Vorschlag der SPD-Fraktion
Carmen Maria Bendorf
Grundmandat für die Gruppe Die Partei/Die Linke
Keno Freund

Energiebeirat der Avacon AG

Bisher auf Vorschlag der Gruppe Die Partei/Die Linke

Marianne Esders
Neu auf Vorschlag der SPD-Fraktion
Patrick Schulze
Grundmandat für die Gruppe Die Partei/Die Linke
Marianne Esders

Verwaltungsausschuss

Bisher auf Vorschlag der Gruppe Die Partei/Die Linke
Marianne Esders Vertretung: Keno Freund
Bisher mit Grundmandat für die FDP-Fraktion
Frank Soldan Vertretung: Cornelius Grimm/Eike Freitag
Das Los entfiel auf Die Gruppe Die Partei/Die Linke
Sie benennt
Marianne Esders Vertretung: Keno Freund
Die FDP-Fraktion benennt für das Grundmandat
Frank Soldan Vertretung: Eike Freitag / Cornelius Grimm

Ausschuss für Bauen und Stadtentwicklung

Bisher auf Vorschlag der Gruppe Die Partei/Die Linke
Marianne Esders
Bisher mit Grundmandat für die FDP-Fraktion
Cornelius Grimm
Das Los entfiel auf die FDP-Fraktion
Sie benennt: Cornelius Grimm
Die Gruppe Die Partei/Die Linke benennt für das Grundmandat
Marianne Esders

Ausschuss für Kultur und Partnerschaften

Bisher auf Vorschlag der Gruppe Die Partei/Die Linke
Birger Johnson
Bisher mit Grundmandat für die FDP-Fraktion
Eike Freitag
Das Los entfiel auf die FDP-Fraktion
Sie benennt:
Eike Freitag
Die Gruppe Die Partei/Die Linke benennt für das Grundmandat
Birger Johnson

Ausschuss für Mobilität

Bisher auf Vorschlag der Gruppe Die Partei/Die Linke
Birger Johnson
Bisher mit Grundmandat für die FDP-Fraktion
Frank Soldan
Das Los entfiel auf Die Gruppe Die Partei/Die Linke
Sie benennt:
Birger Johnson
Die FDP-Fraktion benennt für das Grundmandat
Frank Soldan

Ausschuss für Umwelt, Klima, Grünflächen und Forsten

Bisher auf Vorschlag der Gruppe Die Partei/Die Linke
Keno Freund
Bisher mit Grundmandat für die FDP-Fraktion
Cornelius Grimm
Das Los entfiel auf die FDP-Fraktion

Sie benennt:

Cornelius Grimm

Die Gruppe Die Partei/Die Linke benennt für das Grundmandat

Keno Freund

III. Der Rat stellt gem. § 71 Absatz 5 NKomVG fest:

Ratsherr Bugenhagen nimmt künftig in folgendem Fachausschuss ein Grundmandat gem. § 71 Abs. 4 Satz 3 NKomVG wahr: wird nachgereicht

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 39

Ablehnung: 0

Enthaltung: 0

**Zu TOP 8 Annahme von Zuwendungen im Rat
BV/12400/26**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:
Der Annahme der in der Anlage aufgeführten Zuwendungen wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 39

Ablehnung: 0

Enthaltung: 0

**Zu TOP 9 Radverkehrsstrategie 2035 - Fortschreibung der Radverkehrsstrategie
2025
BV/12148/25**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:

Die Fortschreibung der Radverkehrsstrategie 2025 für den Zeitraum bis 2035 wird als strategischer Handlungsrahmen und Grundlage für die weitere Planung von Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs in der Hansestadt Lüneburg beschlossen. Bevor nicht umgesetzte Maßnahmen verworfen werden, sind die dafür vorgesehenen Gremien zu beteiligen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 34

Ablehnung: 2

Enthaltung: 3

Beratungsinhalt:

Ratsherr Dißelmeyer erklärt, dass mit der Radverkehrsstrategie eine Grundlage zur Weiterentwicklung der Mobilität geschaffen werde. Die Strategie gebe einen Rahmen vor, in dem die Poli-

tik über die Priorisierung und Umsetzung der Maßnahmen entscheide. Eine langfristige Perspektive werde mit demokratischen Entscheidungen über konkrete Maßnahmen verbunden.

Ratsherr Gerlach geht darauf ein, dass die Entscheidung über die Radverkehrsstrategie notwendig sei, um Planungssicherheit zu erhalten. Es habe sich gezeigt, dass mit Blick auf den Haushalt nicht alles gleichzeitig umgesetzt werden könne. Die vorhandenen Mittel sollten effektiv eingesetzt werden. Dafür brauche es Transparenz und politische Verantwortung, ohne dass es zu Verzögerungen komme. Die Radverkehrsstrategie sei nur ein Baustein in der gesamten Mobilitäts politik, die einen Ausgleich für alle Mobilitätsarten erreichen müsse. Aus der Strategie müsse Infrastruktur werden.

Ratsfrau Redenius weist darauf hin, dass die Strategie ein zentrales Instrument sei, um Fördermittel einzuwerben. Es sei gut, alle Mobilitätsformen zusammen zu denken. Sie rechne damit, dass die Verwaltung sinnvolle Prioritäten vorschlagen werden. Der Rat sollte Rückgrat für Veränderung haben und gute Beschlüsse für die Stadt fassen.

Ratsherr Soldan pflichtet bei, dass die Radverkehrsstrategie 2035 ein Handlungsrahmen für Fördermittel sei. Damit würden keine Umsetzungen beschlossen, sondern die Grundlage für Vorschläge der Verwaltung geschaffen. Es werde sich zeigen, dass nicht alle Maßnahmen sinnvoll umzusetzen seien. Eine Priorisierung sei wichtig. Es gehe wesentlich um die Frage, wie Schulwege sicher gestaltet würden und Menschen gut „von A nach B“ kämen. Es brauche auch Prioritäten im Hinblick auf den Haushalt.

Ratsherr Neumann begründet seine Ablehnung, auch wenn es nur um den Rahmen für Förderungen gehe. Die Priorität müsse beim Straßenausbau liegen, da die Sicherheit der Straßen nicht mehr gegeben sei. Die Straßen müssten nutzbar erhalten werden. Das Radwegenetz sei zwar verbesserungsfähig, aber eigentlich noch gut. Angesichts der Haushaltslage sei nur ein Minimum möglich. Nicht umgesetzte Maßnahmen noch einmal vorzustellen, müsse nicht sein.

Oberbürgermeisterin Kalisch erinnert, dass es bei der Strategie nicht nur um das Rad sondern auch um Barrierefreiheit und Sicherheit gehe. Es sei nicht das Ziel der Verwaltung, dass Fahrrad zu bevorzugen. Man hoffe vielmehr darauf, weitere Fördermittel zu erhalten.

Ratsherr Lühmann erkundigt sich, warum die Lauensteinstraße in der Auflistung fehle.

Erster Stadtrat Moßmann erklärt, dass es sich um einen strategischen Rahmen mit Handlungsbedarfen handle. Die Lauensteinstraße sei bei diesen Kategorien nicht prioritär, da es dort eigentlich ganz gut laufe.

Ratsherr Grimm hinterfragt den Radwegeausbau, angesichts erforderlicher Ausbaubreiten, die häufig nicht zur Verfügung stünden. Damit liege eine Strategie für Radwege vor, für die man eigentlich keinen Platz habe. Es sei gut, wenn geeignete Orte gefunden würden.

Ratsherr Schultz zeigt auf, dass man der Unfallkommission zuhören sollte, die Unfallschwerpunkte benenne. Man wolle keine Unfalltoten oder Verkehrsunfälle. Die von den Fachleuten ermittelten etwa 20 Unfallschwerpunkte sollten mit Nachhaltigkeit angegangen werden.

Ratsherr Blanck erinnert daran, dass die Strategie für das Einwerben von Fördermitteln beschlossen werden sollte. Die Maßnahmen seien später einzeln vorzustellen.

Zu TOP 10 **Verordnung zur Begrenzung des Alkoholkonsums auf dem Platz Am Sande**
BV/12326/26

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:

Die dieser Vorlage als Anlage beigefügte Verordnung der Hansestadt Lüneburg zur Begrenzung des Alkoholkonsums in einem Teilbereich der Innenstadt wird beschlossen.

Der Änderungsantrag der CDU, an allen Bushaltestellen Alkoholverbote einzuführen und sichtbar zu kommunizieren, wird mehrheitlich abgelehnt.

Abstimmungsergebnis:

Auf eine Ermittlung des genauen Stimmverhältnisses wird gem. § 14 Absatz 2 Satz 2 der Geschäftsordnung des Rates verzichtet, da es eine offensichtliche Mehrheit sowohl für die Vorlage der Verwaltung als auch die Ablehnung des Änderungsantrages der CDU-Fraktion, das Alkoholverbot auf alle Bushaltestellen auszuweiten, gegeben hat.

Beratungsinhalt:

Oberbürgermeisterin Kalisch beschreibt die Beschwerdelage für den Platz Am Sande, die ernst zu nehmen sei. Der Handlungsbedarf habe dazu geführt, die vorgelegte Verordnung zur Beschlussfassung vorzuschlagen. Der Platz Am Sande habe eine herausragende verkehrliche und touristische Bedeutung, sowohl als Schulweg als auch für den ÖPNV-Umstieg. Man spreche aber auch über die Würde von Menschen, die ein Anrecht auf einen fairen Umgang miteinander hätten. Bisher sei ein kommunaler Ordnungsdienst eingeführt und das Streetworking ausgeweitet worden. Gespräche am runden Tisch mit Betroffenen und mit der Polizei seien intensiviert worden. Im nächsten Schritt werde das Kontaktcafe eröffnet und das zeitlich begrenzte Alkoholverbot vorgeschlagen. Die Wirkung des Verbots solle nach einem Jahr evaluiert werden.

Ratsfrau Henze geht darauf ein, dass intensiv in der Fraktion beraten worden sei. Der Platz Am Sande sei ein wichtiger Umsteigeort im Busverkehr. Auch ihre Fraktion habe Rückmeldungen aus allen Gruppen der Stadt bekommen. Sie zähle auf den Lerneffekt, wenn über das Verbot, der mitgebrachte Alkohol eingezogen werden könne. Diese niedrigschwellige Lösung solle man ausprobieren. Sie sei kein Freund von Verboten, der Platz Am Sande sollte aber angstfrei zu nutzen sein. Hier sei das Wohl Vieler vor das Wohl einer kleinen Gruppe zu stellen.

Ratsherr Soldan bestätigt die Beschreibungen der Situation. Man spreche über Menschen, die krank seien oder sich in einer Krisensituation befänden. Dass Menschen laut und aggressiv auftreten, sei auf Drogen- und Alkoholkonsum zurückzuführen. Die subjektive Wahrnehmung Betroffener müsse man ernst nehmen und ihr entgegenwirken. Sozialarbeit und Ordnungsdienst sollten unterstützen, beraten und Situationen beruhigen. Leider würden Angebote teilweise nicht angenommen. Er sehe keine andere Möglichkeit, als vorübergehend eine Alkoholverbotzone einzurichten. Er wisse, dass dies zu Verdrängung führen werde. Es gebe aktuell aber keinen besseren Lösungsvorschlag.

Ratsfrau Kabasci erinnert an ein Gespräch mit einem Streetworker im Jahr 2021 über die Szene. Aus ihrer Sicht richte sich die Vorlage gegen diese Szene und nicht gegen Studierende, Weihnachtsmarktbesuchende, etc. Das Verbot Sorge für Verdrängung. Das Kontaktcafe käme erst später. Der öffentliche Raum sei für alle da. Die Bußgelder seien fern der Realität. Es brauche das Verbot nicht. Sie werde die betroffenen Menschen nicht aufgeben.

Ratsherr Gerlach schließt sich an, dass man in dem Ziel einig sei, den Platz Am Sande als Herz der Stadt und Ort der Begegnung zu erhalten. Einen Handlungsbedarf stelle niemand in Frage. Verdrängung gäbe es schon heute. Man habe sich in der Fraktion mit dem Thema auseinandergesetzt und festgestellt, dass der Entwurf nicht überzeuge und das Problem nicht lösen werde. Er kritisiert das Vergessen des Antrags der CDU Fraktion, der für die Praxis mit bedacht werden

sollte. Er selber sei im Austausch mit den Polizisten auf der Straße. Verbotszonen würden nur dann funktionieren, wenn sie auch kontrolliert würden. Das könne die Polizei nicht leisten, die bereits am Limit arbeite. Wer Verbote bestelle, müsse sich auch um den Vollzug kümmern. Es brauche gezielte Maßnahmen an den Bushaltestellen. Dafür seien Dialogstreifen zu fordern. Auch der Rückbau der Grünen Oasen sei überfällig, ergänzend zu einer Videoüberwachung. Gute Sicherheitspolitik messe sich an der Qualität der Durchsetzung und Kontrolle. Die Bürger:innen würden Lösungen erwarten, die wirken. Es brauche Sicherheit, die man spüre.

Ratsherr Neumann geht darauf ein, dass in der Vorlage der Verwaltung die Rechtsgüter abgewogen worden seien. Das Thema werde emotionalisiert, obwohl es eigentlich ein nüchterner Verwaltungsakt sei. Das Verbot richte sich gegen ein bestimmtes Verhalten und nicht gegen eine Menschengruppe. Es sei nach pflichtgemäßem Ermessen zu handeln, und Konsequenzen gegen jedermann gleich durchzusetzen. Die Verbotszone sei ein zusätzliches Mittel aber kein Allheilmittel. Trotz der zu erwartenden Verdrängung werde er zustimmen.

Ratsherr Grimm spricht sich dafür aus, die Situation zu entschärfen, statt neue Verbote zu schaffen. Durch den Abbau der Grünen Oasen gebe es weniger Sitzplätze, an denen sich folglich weniger Menschen aufhalten könnten. Die Sitzgelegenheiten können an anderen Orten aufgestellt werden. Die Umsetzung der Satzung, bezogen auf den Verdacht des geplanten Alkoholkonsums, werde schwierig.

Ratsherr Blanck macht deutlich, dass er sich von den Fraktionen konstruktive Lösungsvorschläge gewünscht hätte. Er kritisiert insbesondere einen Social Media Post einer am Boden liegenden Person. Ihm sei bewusst, dass es keine Hilfe für jedermann gebe. Für Menschen, die Hilfe annehmen wollten, seien Angebote auf den Weg gebracht worden. Der Platz werde durch verschiedene Personengruppen genutzt. Manch einer fühle sich bei der Nutzung des ÖPNV nicht sicher, sei aber auf den Ein- oder Umstieg an dieser Stelle angewiesen. Die Gesellschaft dürfe ein Handeln erwarten. Gastronomie könne durch Hausrecht für Ordnung sorgen, hier werde ein Hausrecht für den öffentlichen Raum geschaffen.

Ratsherr Goralczyk erwidert, dass die konstruktiven Vorschläge im Ausschuss für Feuerwehr und Gefahrenabwehr diskutiert und abgelehnt worden seien. Auch der Änderungsantrag, die Grünen Oasen umzustellen und die Alkoholverbotszone für alle Bushaltestellen einzurichten, sei im Verwaltungsausschuss abgelehnt worden. Diese Änderungsanträge stelle er erneut. Er würde gerne ohne Verbote auskommen und lehne die Vorlage der Verwaltung ab.

Ratsherr Gerlach gibt eine persönliche Erklärung ab, da er in einem Kontext mit der Ablichtung von am Boden liegenden Personen genannt wurde. Das lasse er so nicht im Raum stehen und erwarte eine Entschuldigung.

Ratsfrau Kabasci bittet zu prüfen, ob der Änderungsantrag, die Grünen Oasen abzubauen, zu weit weg vom Inhalt der Vorlage sei und damit als eigener Antrag gewertet werden müsse.

Ratsherr Blanck bestätigt, dass Ratsherr Gerlach nicht Adressat seiner Kritik gewesen sei. Es ging um ein Posting des Kandidaten für die Oberbürgermeisterwahl.

Ratsherr Lühmann sieht in dem Verbot eine Verdrängung des Problems. Es sei wichtig, das Kontaktcafé fertigzustellen und den Menschen zu helfen.

Ratsherr Heerbeck sieht im Abbau der Grünen Oasen einen geringeren Eingriff als eine Verbotszone. Das sollte zuerst probiert werden.

Oberbürgermeisterin Kalisch spricht sich gegen den Abbau der Grünen Oasen aus, da dann mit einer Verlagerung in die Bushaltestellen gerechnet werden müsse. Wenn das Alkoholverbot nicht den gewünschten Erfolg habe, sei über weitere Maßnahmen nachzudenken.

Erster Stadtrat Moßmann geht auf das Versäumnis der Verwaltung ein, den Antrag nicht separat und unabhängig von der Alkoholverbotszone auf die Tagesordnung genommen zu haben. Der Antrag mit seinen Änderungsanträgen sei unabhängig von der Alkoholverbotszone eingereicht und beraten worden. Aufgrund des Versäumnisses habe die Verwaltung angeregt, den im Zusammenhang mit der Verbotzone stehenden Unterpunkt mit zu behandeln und den übrigen Antrag im Mai auf die Tagesordnung zu setzen. Die Befristung der Regelung diene der Evaluierung nach der Außensaison. Das Ergebnis würde über die Fortführung entscheiden. Die Verwaltung habe keine Erwartung geäußert, dass die Polizei das Verbot überwachen solle. Hierzu sei über die Aufstockung des kommunalen Ordnungsdienstes und über Personalbindung gesprochen worden. Die Kontrolle sei aber nur auf dem Platz Am Sande und nicht an 300 Bushaltestellen möglich. Der Abbau der Grünen Oasen wäre als neuer Antrag einzubringen.

Ratsfrau Henze beantragt, zur Abstimmung zu kommen.

Oberbürgermeisterin Kalisch zitiert aus den Zuschriften an die Verwaltung und stellt damit die Beschwerdelage dar. Menschen trauten sich nicht mehr in die Geschäfte und den Platz für den Umstieg im ÖPNV zu nutzen. Sie sei verwundert, dass von Seiten der CDU nicht einmal der Versuch gestartet werden solle, etwas zu ändern. Sie fragt, wie die CDU dies den Menschen und Geschäftsleuten Am Sande erklären wollen. Außerdem fragt sie nach konkreten Lösungen der CDU.

Ratsherr Goralczyk stellt den Änderungsantrag, die Verbotzone auf alle Bushaltestellen auszuweiten und fragt nach, ob der gesamte CDU-Antrag als Änderungsantrag aufgenommen werden könne.

Oberbürgermeisterin Kalisch stellt klar, dass es an den übrigen Bushaltestellen in der Stadt keine vergleichbare Beschwerdelage gebe.

Erster Stadtrat Moßmann ergänzt, dass für die Ausweitung der Verbotzone eine abstrakte Gefahr vorliegen müsse. Dies streite er bezogen auf alle Bushaltestellen ab. Die bereits vorgestellte Formulierung des dritten Spiegelpunktes aus dem CDU-Antrag könne als weitergehender Antrag zur Verwaltungsvorlage aufgenommen werden. Alle anderen Punkte stünden nicht im Zusammenhang mit der Alkoholverbotzone.

Ratsfrau Schröder-Ehlers stellt eine inhaltliche Beziehung zwischen dem Aufbau der Grünen Oasen und der sich zuspitzenden Dringlichkeit, Maßnahmen auf dem Platz Am Sande durchzuführen, her. Hier sollten die Beschwerden ernst genommen und über den Abbau nachgedacht werden.

Oberbürgermeisterin Kalisch erinnert, dass mit der Umgestaltung im ClamartPark das Aufstellen der Grünen Oasen einhergegangen sei. Sie erlebe hier auch ein friedliches Miteinander. Im Übrigen sei der Platz Am Sande im Zusammenhang mit Substitution und Einkaufsmöglichkeiten zu betrachten. Grüne Oasen gebe es auch an anderen Stellen in der Stadt, an denen sich die Probleme des Platzes Am Sande nicht widerspiegeln würden.

Ratsvorsitzende Grunau fasst zusammen, dass der Antrag, die Grünen Oasen abzubauen, zu weitgehend sei. Die Anträge der CDU aus dem Ausschuss für Feuerwehr und Gefahrenabwehr würden im Mai im Verwaltungsausschuss und Rat behandelt. Der Änderungsantrag zur Ausweitung der Verbotzone auf alle Bushaltestellen und die Verwaltungsvorlage werde sie abstimmen lassen.

Zu TOP 11 Finanzielle Unterstützung des Ganztagschulbetriebs zur Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung durch die Hansestadt Lüneburg im Schuljahr 2026/2027
BV/12334/26

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

1. Die Hansestadt Lüneburg beteiligt sich im Rahmen zusätzlicher freiwilliger Leistungen auf der Basis des erarbeiteten und vorgestellten Finanzierungskonzeptes für das Schuljahr 2026/2027 am Ganztagschulbetrieb. Die hierfür notwendigen zusätzlichen Mittel in Höhe von 1.074.900 € (2026) und in Höhe von 2.393.600 € (2027) werden in den Haushalten 2026 und 2027 bereit- bzw. eingestellt, respektive zusätzlich den Haushalt belasten. Hinzu kommen die voraussichtlichen Mehrkosten für die Ferien- und Randzeitenbetreuung.
2. Ferner wird die Verwaltung damit beauftragt, gemeinsam mit dem Land Niedersachsen, den Schulen und Kooperationspartnern die Rahmenvereinbarung und vertragliche Grundlagen für die finanzielle Beteiligung der Hansestadt Lüneburg als Grundlage für den Start des rechtsanspruchserfüllenden Ganztags zum 01.08.26 sowie für die Haushaltsplanung 2027 abzuschließen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 35
Ablehnung: 0
Enthaltung: 0

Beratungsinhalt:

Oberbürgermeisterin Kalisch veranschaulicht, dass es mit der Einführung des Ganztagschulbetriebs um gute Chancen für alle Kinder gehe. Sie macht deutlich, dass mit Startschwierigkeiten zu rechnen sein werde. Sie bedankt sich bei allen, die sich intensiv um die Einführung und Umsetzung gekümmert hätten. Ein positiver Beschluss sei da ein gutes Zeichen.

Ratsherr Neumann stellt heraus, dass es um zusätzliche freiwillige Leistungen ginge, die erklärt werden müssten. Der Bund habe das Gesetz zur Ganztagschule geschaffen, ohne für eine ausreichende Finanzierung zu sorgen. Die Verwaltung habe versucht, das Gesetz im Rahmen des Möglichen umzusetzen. Betreuungskräfte würden benötigt. Es sei aber fraglich, ob geeignetes Personal zu bekommen sein werde. Die AfD werde dennoch ausnahmsweise den Mehrausgaben zustimmen. Dafür sei aber an anderer Stelle zu sparen.

Ratsfrau Filohn erklärt, dass der Ganztagschulbetrieb ein Thema sei, dass die Lüneburger:innen beschäftige. Viele Familien seien betroffen. Hier gehe es um eine finanzielle Unterstützung der Ganztagsbetreuung und damit um eine gute Versorgung der Kinder und die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Es sei gut, den Ganztagschulbetrieb an allen Schulen und in allen Jahrgängen zu übernehmen, trotz angespannter Haushaltslage. Es sei eine Investition in die Zukunft und helfe auch den Kindern, die Unterstützung brauchen. Es brauche gute Konzepte, verlässliche Strukturen und gute Angebote. Dabei müsse die Verwaltung die Eltern mitnehmen und die Möglichkeiten der Teilnahme aufzeigen.

Ratsherr Soldan verdeutlicht, dass man froh sein könne, dass der Bund das Gesetz erlassen habe, er kritisiere aber, dass die Erlasse und die Kostenregelung zu spät geklärt wurden. Den Kommunen sei dadurch die Möglichkeit genommen worden, sich vorzubereiten. Die Ganztagsbetreuung

sorge für eine bessere Qualität in der Nachmittagsbetreuung und Förderung. Über ein einheitliches System für die gesamte Stadt könnten Mindeststandards definiert werden. Die Konzepte seien gut. Er vertraue auf die Improvisationsfähigkeit der Schulen und Schulleiter:innen. Er wünsche sich noch mehr teilgebundene Ganztagschulen, um die Verpflichtung durch das Land zu erhöhen.

Ratsherr Mennen unterstreicht, dass eine große und wichtige Neuerung beschlossen werde. Dies sei bereits durch die Einigkeit in den Fachausschüssen deutlich geworden. Er bedankt sich für den Mut, in dieser Größenordnung zu investieren. Es sei ein großer Aufwand gewesen, die Bedarfe an allen Schulen zu ermitteln, und individuell aufzulisten. Es sei nicht selbstverständlich, so vorzugehen und sei in Niedersachsen herausragend. Er erklärt, dass sich das Land an den Personalkosten beteilige. Die Verzögerung bei den Erlassen sei auf die Abstimmung mit den Spitzenverbänden zurückzuführen.

Ratsherr Heerbeck macht deutlich, dass es eine überparteiliche Mehrheit für die Einführung gebe. Zusammen mit dem Bildungspakt werde ein Bekenntnis und Priorität für gute Bildung gegeben. Die Eltern würden Verlässlichkeit erwarten und dass die Betreuung im Alltag funktioniere. Das Angebot, den Ganzttag bereits für alle Jahrgänge anzubieten, sei eine erhebliche zusätzliche Belastung für den Haushalt. Es müsse außerdem deutlich werden, dass der Betreuungsschlüssel ein Ideal und abhängig von verfügbarem Personal sei. Man müsse ehrlich kommunizieren, dass Übergangslösungen zu akzeptieren seien. Die Verwaltung arbeite mit hohem Engagement an Verbesserungen. Die Stadt investiere erheblich und freiwillig. Es brauche aber auch eine verlässliche Unterrichtsversorgung durch das Land.

Oberbürgermeisterin Kalisch stellt klar, dass man schon vor den Erlassen an der Umsetzung gearbeitet habe. Alle Kommunen hätten kurzfristig starten müssen. Es sei eine gute und richtige Weichenstellung für die Kinder.

Stadträtin Scholz ergänzt, dass das bisherige System nicht für Menschen funktioniert habe, die auf Wartelisten für Betreuungsplätze gestanden hätten. Das solle sich jetzt ändern. Auch wenn es über den Priorisierungserlass möglich sei, Lehrer aus dem Ganzttag in den Unterricht abzustellen, so treffe das für Lüneburg weniger zu, da die Stadt den Schulen Kooperationspartner zur Verfügung stelle. Die regionale Landesschulbehörde habe deutlich gemacht, dass lediglich ein Landesbediensteter anwesend sein aber nicht die Betreuung übernehmen müsse. Man sei mit allen Beteiligten im Austausch, um ihnen die Unsicherheiten zu nehmen.

Ratsfrau Dr. Dartenne fasst zusammen, dass es der Verwaltung gelungen sei, Mittel zu investieren und die Beschlüsse hierzu einstimmig gefasst wurden. Die Stadt sei mit verlässlichen Partnern unterwegs. Dadurch werde für die Eltern die Nachmittagsbetreuung an den Grundschulen kostenfrei.

**Zu TOP 12 Masterplan IGS Kreideberg
BV/12388/26**

Beschluss:

Die Verwaltung stellt den Tagesordnungspunkt zurück.

**Zu TOP 13 Grundsatzbeschluss der Hansestadt Lüneburg
zur zielgerichteten Anwendung der mit der „Bau-Turbo-Novelle“ des Baugesetzbuchs neu
eingeführten Regelungen
BV/12399/26**

Beschluss:

Die Verwaltung stellt den Tagesordnungspunkt zurück.

**Zu TOP 14 13. Änderung der Straßenreinigungsverordnung "Fliederstraße"
BV/12316/26-1**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:

Die anliegende 13. Änderungsverordnung zur Änderung der Verordnung der Hansestadt Lüneburg über Art, Maß und räumliche Ausdehnung der Straßenreinigung (Straßenreinigungsverordnung) wird mit Wirkung zum Tag nach der Veröffentlichung erlassen. Sie beinhaltet die Änderung der Reinigungsklasse der Fliederstraße. Die Anlage ist Bestandteil der Sitzungsvorlage.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 32
Ablehnung: 1
Enthaltung: 2

Beratungsinhalt:

Ratsherr Grimm hinterfragt die Änderung der Reinigungsklasse und regt an, sowohl die Verordnung zurückzunehmen als auch die Einordnung zu überprüfen.

Stadtbaurätin Gundermann erläutert, dass die Reinigungsklassen in Abstimmung mit der AGL eingerichtet würden. Ihr Angebot, eine Stellungnahme der AGL einzuholen, wird als nicht notwendig erachtet.

**Zu TOP 15 Ausschussveränderungen
BV/12406/26**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg stellt folgende Ausschussveränderungen und Besetzungen im Aufsichtsrat fest:

Ausschuss für Mobilität

Bisher: Herr Dennis Bauer (KVG)
Neu: Herr Timo Kniestädt (MOIN)

Bisher: Jarne Henrik Brandt (Stellvertretung AstA)
Neu: Josephine Beckfeld

Aufsichtsrat der Wirtschaftsförderungs GmbH für Stadt und Landkreis Lüneburg

Stellvertretung für Alexander Schwake

Bisher: N.N.

Neu: Sören Pinnekamp

Aufsichtsrat der e.novum Lüneburg GmbH

Neu: Dr. Corinna Maria Dartenne

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 35

Ablehnung: 0

Enthaltung: 0

Zu TOP 16 Von den Fachausschüssen vorgelegte Anträge

Zu TOP 16.1 Antrag "Verbesserung des Stadtgrüns und der Beschattung von Hitzeinseln" (Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 19.07.2025, eingegangen am 19.07.2025)
AT/11978/25

Beschluss:

Die Verwaltung stellt den Tagesordnungspunkt zurück.

Zu TOP 16.2 Antrag "Faire Erbbaurechtsbedingungen bei der Erneuerung bestehender Erbbaurechtsverträge als Grundlage bezahlbaren Wohnens in der Hansestadt Lüneburg" (Antrag der SPD-Fraktion vom 07.10.2025, eingegangen am 07.10.2025)
AT/12141/25

Der Tagesordnungspunkt wird vertagt, vgl. TOP 3.

Zu TOP 16.2.1 Änderungsantrag zum Antrag "Faire Erbbaurechtsbedingungen bei der Erneuerung bestehender Erbbaurechtsverträge als Grundlage bezahlbaren Wohnens in der Hansestadt Lüneburg" (Änderungsantrag der AfD-Fraktion vom 11.11.2025, eingegangen am 11.11.2025)
AT/12141/25-1

Der Tagesordnungspunkt wird vertagt, vgl. TOP 3.

**Zu TOP 16.3 Antrag "Einführung eines sozialverträglichen Erbbaurechtsmodells (gleitendes VPI-Modell) in der Hansestadt Lüneburg (Antrag der Ratsfrau Esders vom 29.01.2026, eingegangen am 29.01.2026)
AT/12320/26**

Der Tagesordnungspunkt wird vertagt, vgl. TOP 3.

Zu TOP 17 Nichtbehandelte Anträge und Anfragen vergangener Sitzungen

**Zu TOP 17.1 Antrag "Artenvielfalt stärken - Tierschutzgerechte Ansiedlung von Wanderfalken und anderen Greifvögeln in der Hansestadt Lüneburg (Antrag der CDU-Fraktion vom 09.09.25, eingegangen am 09.09.25)
AT/12091/25**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg lehnt mehrheitlich folgenden Beschluss ab:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg beauftragt deren Verwaltung mit der Ausarbeitung eines Konzeptes zur tierschutzgerechten Ansiedlung von Wanderfalken und anderen Greifvögeln auf dem städtischen Gebiet. Hierbei ist Maßnahmen Vorrang zu gewähren, die durch Rückgriff auf Immobilien und Grundstücke in städtischem Besitz sowie durch städtisches Personal umgesetzt werden können. Kooperationen mit zivilgesellschaftlichen Akteuren können geprüft werden.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	7
Ablehnung:	26
Enthaltung:	0

Beratungsinhalt:

Ratsherr Pinnekamp macht deutlich, dass mit dem eingereichten Antrag, die Diskussion um die Stadtaubenpopulation wieder aufgegriffen werden sollte. Viele Menschen fühlten sich von den Tauben beeinträchtigt. Durch die Ansiedlung von Falken könnten gesunde Strukturen geschaffen werden. Die Populationsprobleme sollten nicht auf die lange Bank geschoben werden. Das Augsburger Modell sei nicht zielführend. Es müsse strenger angewandt und mit Fütterungsverboten und weiteren Maßnahmen begleitet werden. Die Stärkung der Artenvielfalt könne zu Verbesserungen führen. Durch die Umschichtung von Haushaltsmitteln sollte dies möglich sein.

Ratsherr Freund geht darauf ein, dass die Ansiedlung von Tauben auf die Nutzung für den Briefverkehr zurückgeführt werden müsse, der heute nicht mehr nötig sei. In der Folge sei durch das Füttern die Population gewachsen und die Hinterlassenschaften zum Problem geworden. Nachdem weder das Limburger Modell noch das Augsburger Modell mit zwei Taubenschlägen zu

Verbesserungen geführt habe, sei es angezeigt, über einen Strategiewechsel nachzudenken. Das Einstellen der Fütterung habe die Zahl der Tauben nicht schnell genug dezimiert. Da Falken auch andere Vögel reißen würden, gehe er davon aus, dass auch deren Ansiedlung nicht zielführend sei. Das Konzept müsse weitergedacht und über die Ansiedlung weiterer Arten nachgedacht werden.

Ratsherr Neubert schildert, dass die Ansiedlung von Falken und anderen Greifvögel zur Veränderung der Artenvielfalt führen würde. Geschützte Lagen und Raum zur Ansiedlung sei nur in begrenzter Anzahl vorhanden. Die Betreuung und Beobachtung müsste vorab geklärt werden. Greifvögel seien in der Anpassung begrenzt. Der Antrag wäre abzulehnen.

Ratsherr Gros hält den Änderungsantrag von Ratsherrn Freund für unterhaltsam. Es gäbe keine neueren Gesichtspunkt, so dass dieser abgelehnt werden sollte. Er macht darauf aufmerksam, dass die Landwirtschaftsministerin am 01.08.2025 eine Anfrage der CDU im Landtag beantwortet habe. Die Nahrungsangebote würden die Ansiedlung einer Art bestimmen. Außerdem sei damit zu rechnen, dass die Tauben auf falkenfreie Zonen ausweichen würden. Das Stadttaubenkonzept mit Fütterungsverbot sei hinreichend diskutiert. Er rate dazu, die Anträge abzulehnen.

Ratsherr Soldan bedankt sich für die Ausführungen und Anträge der Vorredner. Artenvielfalt bedeute nicht nur, Tauben zu reduzieren und Falken anzusiedeln. Der Eingriff würde sich auch auf andere Arten auswirken. Auch er spreche sich dafür aus, die Anträge abzulehnen.

Ratsfrau Dr. Dartenne geht auf die Anfrage von Ratsfrau und Landtagsabgeordneter Bauseneick im Landtag ein. Sie habe sich die Antwort dazu angesehen. Im Ergebnis sei festzuhalten, dass die Regulierung der Stadttaubenpopulation nicht über Falken erreicht werden könne. Sie frage sich daher, warum sich der Rat noch einmal mit dem Thema befassen müsse.

Ratsherr Feldhaus fasst zusammen, dass der Antrag der CDU abzulehnen sei.

Ratsherr Pinnekamp stellt klar, dass es nicht darum ginge, das Augsburger Modell zu ersetzen, sondern streng zu kontrollieren. Das Fütterungsverbot müsse als zentrales Element ausgebaut werden. Er kritisiert den Unwillen, sich des Problems anzunehmen und dieses auch ernst zu nehmen.

Zu TOP 17.1.1 Änderungsantrag zum Antrag "Artenvielfalt stärken - Tierschutzgerechte Ansiedlung von Wanderfalken und anderen Greifvögeln in der Hansestadt Lüneburg (Änderungsantrag von Ratsherrn Freund vom 06.02.26, eingegangen am 08.02.26)

AT/12091/25-1

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg lehnt mehrheitlich folgenden Beschluss ab:

§ 1 Zieldefinition (neu)

Der Zweck des Antrags wird präzisiert:

Ziel ist nicht die Stärkung der Artenvielfalt, sondern die Externalisierung kommunaler Verantwortung für ein menschengemachtes Problem an die Natur, vorzugsweise in Form von Greifvögeln mit ausreichender Beißkraft.

§ 2 Tierschutzverständnis (geändert)

Der Begriff „tierschutzgerecht“ wird ersetzt durch:

„tierschutzgerecht (im Sinne eines schnellen Endes durch professionelle Drittvögel statt langsamen Verhungerns durch ordnungspolitische Maßnahmen)“.

§ 3 Maßnahmenkatalog (neu)

Anstelle einer ungezielten Ansiedlung von Greifvögeln ist sicherzustellen, dass ausschließlich leistungsstarke, hochqualifizierte Falken zum Einsatz kommen (Mindestanforderung: 8 Tauben pro Stunde, Probezeit 6 Monate).

Die Falken dürfen:

- nicht ausgebildet worden sein im Müllfressen,
- keinen Hang zu vegetarischer Ernährung haben,
- keine emotionale Bindung zu Tauben entwickeln.

§ 4 Folgeabschätzung (neu)

Für den Fall, dass:

die Taubenpopulation erfolgreich dezimiert wird oder
die Falken mangels Tauben beginnen, sich von Müll, Hähnchenknochen oder Stadttauben-Ersatzstoffen zu ernähren,
ist vorsorglich ein Anschlusskonzept zur Regulierung der Falkenpopulation vorzulegen (z. B. durch Uhus, Panther oder andere geeignete Prädatoren).

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	6
Ablehnung:	24
Enthaltung:	3

Beratungsinhalt:

s. TOP 17.1.

Zu TOP 17.2 Antrag "Den Rat stärken - Veränderung der Reihenfolge der Tagesordnungspunkte bei Ratssitzungen" (Antrag der SPD-Fraktion vom 12.09.2025, eingegangen am 12.09.2025)
AT/12104/25

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 17.3 Antrag "Parkerleichterungen für ambulante Pflegedienste" (Antrag der SPD-Fraktion vom 15.09.2025, eingegangen am 18.09.2025 um 08:23 Uhr)
AT/12111/25

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 17.4 Antrag "Austausch zur altersfreundlichen Stadt" (Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/ Die Grünen vom 08.10.2025, eingegangen am 09.10.2025)
AT/12146/25

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 17.5 Antrag "Einführung eines Leitfadens zur Baustellenkommunikation mit Gewerbetreibenden" (Antrag der CDU-Fraktion vom 17.10.2025, eingegangen am 17.10.2025)
AT/12158/25

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 17.6 Anfrage "Sachstand Sanierung/Neubau Salzmuseum" (Anfrage von Ratsfrau Lotze vom 29.10.2025, eingegangen am 29.10.2025)
AF/12172/25

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 17.7 Anfrage "Bauschäden/Misstände an den Wohneinheiten der Vonovia Wohnungsgesellschaft im Stadtteil Kaltenmoor" (Anfrage der SPD-Fraktion vom 28.10.2025, eingegangen am 30.10.2025)
AF/12180/25

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 17.8 Antrag "Aufhebung des Beitritts zum Bürgerbegehren Radentscheid aus dem Jahre 2022" (Antrag der CDU-Fraktion vom 12.11.2025, eingegangen am 12.11.2025)
AT/12208/25

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 17.9 Antrag "Transparentes und öffentlich zugängliches Berichtswesen/Controlling zum Stand der Durchführung von Beschlüssen" (Antrag von Ratsfrau Esders vom 15.11.2025, eingegangen am 15.11.2025)
AT/12214/25

Der Antrag wird auf Wunsch der Gruppe Die Partei/ Die Linke auf die nächste Ratssitzung vertagt, vgl. TOP 3.

Zu TOP 17.10 Antrag "Förderung zum Schutz und Erhalt von privaten Gehölzbeständen" (Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 15.11.2025, eingegangen am 15.11.2025)
AT/12215/25

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 17.11 Anfrage "Kommunikation zu Fernwärmepreisen Avacon Natur" (Anfrage von Ratsfrau Esders vom 17.12.2025)
AF/12265/25

Die Anfrage wird auf Wunsch der Gruppe Die Partei/ Die Linke auf die nächste Ratssitzung vertagt, vgl. TOP 3.

Zu TOP 17.12 Anfrage "Übergangslösung Barrierefreies Sportschwimmen" (Anfrage von Ratsfrau Esders vom 18.12.2025, eingegangen am 18.12.2025)
AF/12266/25

Die Anfrage wird auf Wunsch der Gruppe Die Partei/ Die Linke auf die nächste Ratssitzung vertagt, vgl. TOP 3.

Zu TOP 17.13 Antrag "Kommunale Begleitung und Vermietungssperren bei Schimmelwohnungen" (Antrag von Ratsfrau Esders vom 18.12.2025, eingegangen am 18.12.25)
AT/12267/25

Der Antrag wird auf Wunsch der Gruppe Die Partei/ Die Linke auf die nächste Ratssitzung vertagt, vgl. TOP 3.

Zu TOP 17.14 Anfrage "Erhalt des Jungheinrich-Standorts" (Anfrage von Ratsfrau Esders vom 18.12.2025, eingegangen am 18.12.25)
AF/12268/25

Die Anfrage wird auf Wunsch der Gruppe Die Partei/ Die Linke auf die nächste Ratssitzung vertagt, vgl. TOP 3.

Zu TOP 17.15 Antrag "Schaffung einer Fach- und Koordinierungsstelle Barrierefreiheit" (Antrag von Ratsfrau Esders vom 18.12.2025, eingegangen am 18.12.2025)
AT/12269/25

Der Antrag wird auf Wunsch der Gruppe Die Partei/ Die Linke auf die nächste Ratssitzung vertagt, vgl. TOP 3.

Zu TOP 17.16 Anfrage "Räumung Lüner Holz" (Anfrage von Ratsfrau Esders vom 21.12.2025, eingegangen am 21.12.2025)
AF/12270/25

Die Anfrage wird auf Wunsch der Gruppe Die Partei/ Die Linke auf die nächste Ratssitzung vertagt, vgl. TOP 3.

Zu TOP 17.17 Antrag "Sozialberichterstattung für Lüneburg" (Antrag von Ratsfrau Esders vom 29.12.2025, eingegangen am 29.12.2025)
AT/12272/26

Der Antrag wird auf Wunsch der Gruppe Die Partei/ Die Linke auf die nächste Ratssitzung vertagt, vgl. TOP 3.

Zu TOP 17.18 Anfrage "Soziale Steuerung von Wohnbauvorhaben im unbeplanten Innenbereich" (Anfrage von Ratsfrau Esders vom 30.12.2025, eingegangen am 30.12.2025)
AF/12273/26

Die Anfrage wird auf Wunsch der Gruppe Die Partei/ Die Linke auf die nächste Ratssitzung vertagt, vgl. TOP 3.

Zu TOP 17.19 Antrag "Tempo 30 auf der Schießgrabenstraße" (Antrag von Ratsfrau Esders vom 31.12.2025, eingegangen am 31.12.2025)
AT/12274/26

Der Antrag wird auf Wunsch der Gruppe Die Partei/ Die Linke auf die nächste Ratssitzung vertagt, vgl. TOP 3.

Zu TOP 17.20 Anfrage "Barrierefreie Wahllokale bei der Kommunalwahl 2026 in Lüneburg" (Anfrage von Ratsfrau Esders vom 06.01.26, eingegangen am 06.01.2026)
AF/12277/26

Der Anfrage wird auf Wunsch der Gruppe Die Partei/ Die Linke auf die nächste Ratssitzung vertagt, vgl. TOP 3.

Zu TOP 17.21 Anfrage "Parkleitsystem" (Anfrage der FDP-Fraktion vom 23.01.2026, eingegangen am 23.01.2026)
AF/12308/26

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 17.22 Anfrage "Fahrradleitschilder" (Anfrage der FDP-Fraktion vom 23.01.2026, eingegangen am 23.01.2026)
AF/12309/26

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 17.23 Anfrage "Gewerbesteueraufkommen" (Anfrage der SPD-Fraktion vom 02.02.2026, eingegangen am 09.02.2026)
AF/12333/26

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**Zu TOP 17.24 Anfrage "Beschaffungsrichtlinie und Zentrale Vergabestelle" (Anfrage von Ratsfrau Esders vom 11.02.2026, eingegangen am 11.02.2026
AF/12339/26**

Beschluss:

Die Anfrage wird auf Wunsch der Gruppe Die Partei/ Die Linke auf die nächste Ratssitzung ver-
tagt, vgl. TOP 3.

**Zu TOP 17.25 Antrag "Parkleitsystem" (Antrag der FDP-Fraktion vom 25.02.2026, ein-
gegangen am 25.02.2026)
AT/12371/26**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates auf-
grund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 18 Neue Anträge und Anfragen

**Zu TOP 18.1 Anfrage Nutzung des Bundesprogramms "Sanierung kommunaler Sport-
stätten" (Anfrage der SPD-Fraktion vom 17.03.2026, eingegangen
17.03.2026)
AF/12396/26**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates auf-
grund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**Zu TOP 18.2 Anfrage "Park-and-Ride-Angebote in der Hansestadt Lüneburg (Anfrage
der FDP-Fraktion vom 29.03.2026, eingegangen am 29.03.2026)
AF/12419/26**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates auf-
grund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 18.3 Antrag gem. § 58 Absatz 3 Satz 1 NKomVG auf Heranziehung der Zuständigkeit für die Beschlüsse zu den Vorlagen VO/9298/20-7, VO/9298/20-5-6, VO/11872/25-5, VO/11872/25-6, VO/11872/25-8 und VO/11872/25-7 (gemeinsamer Antrag der Fraktionen SPD und FDP vom 09.04.2026, eingegangen am 09.04.2026)
AT/12426/26

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 18.4 Antrag "Bushaltestellen beleuchten" (Antrag von Ratsherrn Johnson vom 08.04.2026, eingegangen am 08.04.2026, eingegangen am 09.04.2026)
AT/12438/26

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 19 Mündliche Anfragen i.S.v. § 16 III GO des Rates zu wichtigen aktuellen Angelegenheiten

Beratungsinhalt:

Ratsherr Grimm erkundigt sich, in wie weit die Deutsche Bahn einen Ersatzverkehr für Pendler:innen nach Lübeck eingerichtet habe.

Erster Stadtrat Moßmann macht deutlich, dass es komplex sei, die Fahrbeziehungen des Ersatzverkehrs darzustellen. Er verweist auf die Presseinformationen der DB und des Metronom. In Lüneburg stehe nur noch das Westgleis zur Verfügung. Die Reaktivierung des Haltepunktes Adendorf solle die Anschlussstelle für Lübeck bieten.

Ratsfrau John dankt der Verwaltung für den Ausbau des Hasenburger Weges und die Planungen für die Straße Schaperdrift. Sie wolle wissen, was für den Ortsteich in Oedeme getan werden könne. Der Teich sei ortsprägend für den alten Dorfteil und sendere üble Gerüche ab.

Erster Stadtrat Moßmann legt dar, dass der Teich Privateigentum sei. Für die Straßenentwässerung gebe es eine vertragliche Unterhaltungsverpflichtung. Im Bereich Umwelt werde die Menge der Einleitung geprüft. Die Entschlammung des Teiches sei kostspielig. Inwieweit sich die Stadt beteilige, sei zu prüfen. Es brauche aber erst ein Konzept des Eigentümers. Die Stadt werde ihre Verantwortung übernehmen aber keine fremden Pflichten.

Ratsvorsitzende Grunau schließt um 21:17 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung.

Jule Grunau

Claudia Kalisch
Oberbürgermeisterin

Andrea Kamionka
Protokollführerin